Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **47/48 (1906)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Die neue Kantonalbank zu Schaffhausen. — Bundesgesetz betreffend die Erfindungspatente. (Forts.) — Elektrizitätswerk Luzern-Engelberg. (Forts.) — Miscellanea: Schweizerischer Zieglertag 1906. Die Roheisenerzeugung der Welt. Elektrischer Betrieb der Giovi-Linie. Figurenschmuck auf dem Aufnahmegebäude in Luzern. Neubau der Kantonsschule Frauenfeld. Das Rathaus in Leipzig. Talsperrenprojekte an der obern Elbe. Die Thurgauhahn. Neues Gaswerk der Stadt Berlin. Bahnbau Davos-Filisur. Schweizer. Bundesbahnen. Neue Rheinbrücke in Rheinfelden. Eisenbahnbrücke bei Andelfingen. Solothurnische Lungenheilstätte. Ein Telephonkabel durch den Bodensee. — Konkurrenzen: Plakat für die Stadt Ludwigsburg. — Literatur: Das Freiburger Münster. Der Grundbau. Zum hundertjährigen Geburtstag Karl Böttichers. Eingegangene literarische Neuigkeiten. — Vereinsnachrichten: G. e. P.: Stellenvermittlung.
Hiezu Tafel IV: Maschinensaal des Kraftwerkes Obermatt.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauester Quellenangabe gestattet.



Abb. 1. Ansicht der neuen Kantonalbank zu Schaffhausen.

Die neue Kantonalbank zu Schaffhausen.

Erbaut von den Architekten *E. Joos* und *A. Huber* in Bern und Zürich.

Im Frühjahr 1902 schrieb die Baukommission für den Neubau der Schaffhauser Kantonalbank einen öffentlichen Wettbewerb aus zur Erlangung von Bauplänen und übertrug dann die Ausführung des erstprämiierten Projektes [1]) den Architekten *Eduard Joos* in Bern und *Arnold Huber* in Zürich. Der Bau wurde im September 1902 begonnen und im Dezember 1903 bezogen, demnach in der verhältnismässig kurzen Bauzeit von 15 1/2 Monaten fertig gestellt.



Abb. 2. Wappen des Kantons Schaffhausen über dem Haupteingang.

Das Gebäude liegt an der Bahnhofstrasse auf der ehemaligen Liegenschaft „Zur Löwenburg". Im Erdgeschoss befinden sich um die Schalterhalle gruppiert die Haupt- und die Sparkasse nebst dem Wertschriftenraum. Erstere, in der Mitte des Gebäudes gelegen und an eine Brandmauer angebaut, erhält ihr Licht von den Kassenräumen und einem in der Decke ausgesparten Oberlicht mit farbiger Verglasung, das dem Raum eine angenehme Stimmung verleiht. Im Erdgeschoss liegen überdies das Amts- und das Schlafzimmer für den Abwart, ein Garderoberaum, sowie zwei Aborte nebst Toilettenraum, während im Keller der Tresor mit davorliegendem Archiv-Raum, die Kellerräume für die Wohnungen sowie die Zentralheizung untergebracht sind.

Der erste Stock enthält das Direktionszimmer mit Vorzimmer, die Buchhaltung, Korrespondenz, ein Sitzungszimmer und sonstige verfügbare Räume.

Die Banktreppe führt nur bis in den ersten Stock. Für die im zweiten Obergeschoss untergebrachte geräumige Wohnung von sieben Zimmern nebst Zubehör und die im Dachstock befindliche Abwartwohnung wurde eine eigene, von der Bank unabhängige Treppe angelegt, von der man jedoch auch zu den Bankräumen im Erdgeschoss und ersten Stock gelangen kann ohne das Haus verlassen zu müssen, was besonders für den Abwart von Wichtigkeit ist. Die Anordnung dieser zweiten Treppe bildete seinerzeit wegen der knappen Anlage des Ganzen eine Hauptschwierigkeit des ausgeschriebenen Wettbewerbes.

Die beiden an die Bahnhof- und die Bogenstrasse grenzenden Fassaden sind in Kalkstein, die glatten Flächen und Fenstereinfassungen in Schaffhauser-Stein ausgeführt, während der Erker, die Wappenbossen und das Hauptportal in Brislacher-Kalkstein erstellt wurden, der bedeutend weniger rissig, aber etwas heller als der Schaffhauser-Stein ist.

[1]) Bd. XXXIX, S. 195, 203, 220.